

# Generalversammlung

Autor(en): **Graf, E. / Knorr, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486915>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# GENERALVERSAMMLUNG

Vignetten  
von Knorr

Warum sollen wir nicht vom Höhepunkt im bescheidenen Jahresablauf des Herrn Müggli erzählen, ist er doch ein Spiegel anderer Höhepunkte im Leben vieler guter Mitbürger und auch wenn wir darüber lächeln, wollen wir doch niemanden lächerlich machen. Es gibt nun einmal so und so viel tausend Vereine in unserem Lande und jeder hat seinen Vorstand und seinen Präsidenten und diese Männer nehmen ihre Sache ernst.

Herr Müggli nun, von dem hier die Rede ist, wirkt als Präsident der freiwilligen Krankenpflege Feuchtwinkel — er sitzt außerdem in der Gemeindeforschungskommission — und nimmt sein Amt noch viel ernster als alle anderen Präsidenten. Wenn er mit seinen Kollegen im Nebenstübchen des «Höfli» zur Vorstandssitzung zusammenkommt, dann hat er sich darauf so umständlich und gründlich vorbereitet, daß seine innere Ueberzeugung von der guten Sache jedesmal auch auf seine lahmeren und gleichgültigeren Sitzungskumpanen übergeht. «Meine Herren», pflegt er zu sagen, «Ihr habt die Traktanden gelesen, sind alle damit einverstanden oder hat jemand etwas einzuwenden?» Die Männer bekräftigen ihr Einverständnis mit einem Kopfnicken. «Scheint das nicht der Fall zu sein, so wären sie also angenommen.» Das ist zwar kein gutes Deutsch, aber eine sakrosankte Formel, von der kein Vereinspräsident abweicht.

Aber an der Generalversammlung erst, die einmal im Jahr im oberen Saal des gleichen «Höfli» stattfindet, da sonnt sich der Präsident so andächtig

an der Würde seines Amtes, daß er jeden Maßstab für die Dinge verliert und meint, die halbe Welt halte den Atem an, wenn er den geschätzten Mitgliedern des Krankenpflegevereins Feuchtwinkel seinen «Rückblick und Ausblick» vorträgt. Er hat mit dem Aktuar, dem Typographen Küller zusammen die Einladungen verschickt und hat seit Wochen seine große Rede gründlich vorbereitet. Diese wird überdies gedruckt im Jahresbericht erscheinen.

Frau Müggli macht jedes Jahr, wenn er sich zur Generalversammlung rüstet und seine schwarze Krawatte bindet, den gleichen Einwand: es sei doch keine Beerdigung; er aber findet eine



farbige einfach fehlt am Ort bei diesem Anlaß, bei dem es um die ganze Würde des Präsidenten geht. «Sehr geehrter Herr Präsident, werthe Mitglieder», sagen diejenigen, die sich in der Diskussion von ihrem Stuhl erheben (es sind jedes Jahr die gleichen) und jedes Jahr wird ihm bei der respektvollen Anrede warm und feierlich zumute.

Die Präsidentenrede beginnt mit einem Dank an die Anwesenden für ihr erfreulich zahlreiches Erscheinen. Es seien dieses Jahr (er läßt sich vom Beisitzer die Präsenzliste reichen und setzt die Brille auf) drei Mitglieder mehr als letztes Jahr herbeigeströmt, was auf ein vorhandenes Interesse an den vorliegenden Traktanden schließen lasse. Acht hätten sich schriftlich oder mündlich entschuldigt und wer sonst noch abwesend sei, der werde denk etwa eine Kuh am kalben haben. Diesen beifällig aufgenommenen Scherz kann er natürlich nicht jedes Jahr wieder bringen, aber er hat noch andere, ebenbürtige auf Lager, wie etwa den Hauschlüssel, den einige Herren nicht bekommen hätten.

Und dann folgt gleich der Höhepunkt, ein besorgter Ueberblick über die weltpolitischen Aspekte. «Wie im

Fluge der Zeit - -» beginnt dieser Abschnitt und darin fehlen weder die am Horizont aufsteigenden Gewitterwolken noch der unselige Unverstand der Menschheit. «Als ich heute abend», ruft er mit erhobener Stimme, «auf dem Wege hierher den Mond so rein und erhaben am Firmamente stehen sah, da dachte ich bei mir selbst: Ach wie wichtig sind doch all unsere Sorgen vor dem unendlichen Weltall und wie klein kam ich mir da vor!» Da flüstert Hitsch, der Appenzeller, am hintersten Tisch vernehmlich: «Mosch halt de Moo nüd ase fesch aaluege!» und ertötet schlecht unterdrücktes Gekicher, worauf der in seinen bewegten Betrachtungen gestörte Redner einen strafenden Blick in jene Saalecke sendet. Nach einigen treffenden Bemerkungen über die allgemeine Unruhe in der Welt verkündet er triumphierend, daß jedoch die gute und soziale Sache des Krankenpflegevereins Feuchtwinkel weitere gute Fortschritte mache, wendet sich mit eindringlichen Mahnungen an die Mitglieder, die aus Mangel an Sparsinn die Kasse ausnützen und gibt seiner Hoffnung auf ein weiteres gutes Gedeihen des gemeinsamen Werkes Ausdruck, nicht ohne die gewissenhafte und aufopfernde Arbeit des Kassiers in warmen Worten zu würdigen.

Die Versammlung gibt die Freude, daß die wie immer etwas lang geratene Rede endlich zu Ende ist, aufgeräumt in warmem Beifall kund und dann liest der Kassier seinen immer etwas langweiligen Geschäftsbericht herunter.

Dann kommen die Wahlen und alle Gemüter sind erwartungsvoll gespannt. Der Aktuar erhebt sich zur bedeutungsvollen Erklärung, daß im Vorstand kein Rücktrittsgesuch vorliege. Der verehrte Herr Präsident habe zwar energisch darauf gedrungen, sein verantwortungsvolles Amt nun einer jüngeren Kraft überlassen zu wollen, den vereinten Vorstellungen der übrigen Vorstandsmitglieder sei es aber glücklicherweise gelungen, ihn zur Annahme einer weiteren Amtsdauer zu bewegen, wozu



sich der Verein nur beglückwünschen könne, es liege nun an den Mitgliedern, seine Wiederwahl ehrenvoll zu bestätigen. Das Wahlgeschäft ergibt genau das vom Vorstand erwünschte Resultat und der Präsident erhebt sich

wieder, um in bewegten Worten für das ihm bekundete Vertrauen zu danken und er verspricht, sein Möglichstes zu tun, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Und als guter Vater seiner großen Familie bleibt er nun, da der

gemütliche Teil der Generalversammlung anhebt, am oberen Ende seines Tisches sitzen, schaut sich glücklich das Treiben an und trinkt sich ganz sachte seinen kleinen Generalversammlungsschwips an.

E. Graf

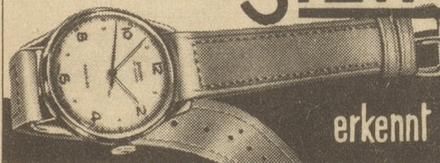
## UHREN UND MENSCHEN



*Edelstahl....*

... Dieses Metall passt sich unserer Zeit an: rostfrei, stossfest, hält es Allem stand, ist praktisch — aber dennoch edel! ... Eine solche Uhr dokumentiert den Träger als modernen Menschen, der soliden Werkstoff schätzt und dem das Werk wichtiger ist als der Stoff. Eine zeit-gemässe, zeit-genaue Uhr, die Uhr, die so ist wie Sie es sich wünschen, ist eine

# SILVANA



*"An ihrer Uhr erkennt man Menschen"*



Agence générale pour la Suisse  
E. A. HUG. ZÜRICH 1  
Münstergasse 4. Tel. 32 87 16

Verkaufen Sie

Ihre



## Briefmarken

Wir bieten Ihnen Gelegenheit, Höchstpreise zu erzielen! Kommen Sie zu uns.

Wir suchen Sellenheiten, Einzelstücke und ganze Sammlungen. Wir bezahlen den Betrag sofort in bar oder übernehmen Ihre Marken zum Verkauf. Kommt ein Verkauf zustande, so bezahlen sie uns 10 bis 15% vom Erlös als Kommission. Wenn nicht zum vorgeschriebenen Preis verkauft werden kann, haben Sie keine Spesen.

**Ein guter Kunde schreibt uns:**

«Ich bestätige hiermit ausdrücklich, entsprechend unserem Kommissionsvertrag, Ihnen diverse Briefmarkensammlungen im Vertragswerte von über Fr. 50 000.— zum Verkauf übergeben zu haben. Ich erkläre mich mit der sukzessiven Liquidierung dieses Auftrages sehr befriedigt und benütze die Gelegenheit, Ihnen für die gewissenhafte Ausführung desselben noch meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich begrüße Sie mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung G. R. in Zürich.»

Weitere solche Empfehlungsschreiben halten wir gerne zu Ihrer Verfügung. Es würde uns freuen, mit Ihnen bald persönlich oder schriftlich die Verbindung aufnehmen zu können.

**ATLAS STAMP LTD., Bahnhofstraße 74, ZÜRICH 1**  
Eingang: Uraniastraße 4



EIN GUTER TAG BEGINNT MIT GILLETTE

## Löwen-Garage Zürich

6. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



*Sie reisen per Bahn oder Auto!*

# Läkerol

die weltberühmte Tablette!

schützt vor Erkältung.